

Zeitschrift: Horizonte : Schweizer Forschungsmagazin
Herausgeber: Schweizerischer Nationalfonds zur Förderung der Wissenschaftlichen
Forschung
Band: 24 (2012)
Heft: 94

Artikel: Flauberts Flaschenpost
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-967921>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

6. und 7. September 2012

Gesellschaft und Krankheit

Medikalisierung ist die Bezeichnung dafür, dass Lebensbereiche in den Fokus medizinischer Behandlung rücken, die vorher ausserhalb der Medizin standen. An der Tagung diskutieren Fachleute aus Soziologie, Recht, Medizin und Ökonomie über das neue Phänomen.

Universität Freiburg

www.akademien-schweiz.ch/agenda

27. und 28. September 2012

ScienceComm'12

Der Kongress ScienceComm vernetzt die Akteurinnen und Akteure der Wissenschaftskommunikation in der Schweiz. Das Zielpublikum reicht von Kommunikationsfachleuten, Firmenvertretern und Bildungspolitikern bis zu Forschenden.

Schloss Rapperswil

www.sciencecomm.ch

23. und 24. Oktober 2012

Mehr Mathematik und Naturwissenschaften

Der Mangel an Fachkräften mit naturwissenschaftlich-technischer Ausbildung (Mint) gefährdet die Konkurrenzfähigkeit der Schweizer Volkswirtschaft. Woher rührt der Mangel und wie ist er zu beheben?

Kongresszentrum der Messe Basel

www.akademien-schweiz.ch/agenda

25. und 26. Oktober 2012

Forschung am geografischen Limit

Vor hundert Jahren durchquerte der Schweizer Meteorologe Alfred de Quervain als zweiter Mensch Grönlands Inlandeis. Aus diesem Anlass stellt die Schweizerische Akademie der Naturwissenschaften die Errungenschaften der Polar- und Höhenforschung ins Zentrum ihres Jahreskongresses 2012.

Kongresszentrum Interlaken

kongress12.scnat.ch

29. bis 31. Oktober 2012

Die Folgen der Technik abschätzen

«Was einmal gedacht wurde, kann nicht mehr rückgängig gemacht werden», schreibt Friedrich Dürrenmatt in «Die Physiker». Die deutschsprachige Technikfolgenabschätzungs-Community diskutiert an dieser Tagung, wie sie dem Auftrag der Politik zur Beurteilung neuer technologischer Entwicklungen Folge leisten kann.

Bern

www.netzwerk-ta.net

30. Oktober 2012

Die ersten Bände der Gotthelf-Edition

Die Buchvernissage feiert das Erscheinen der ersten acht Bände der historisch-kritischen Gesamtausgabe der Werke und Briefe Jeremias Gotthelfs mit Musik, Film und Lesung.

Heiliggeistkirche Bern

www.gotthelf.unibe.ch

Flauberts Flaschenpost

Geht es um die Wissenschaften, ist unser Jahrhundert gespalten. Wir erhoffen uns von ihnen immer wieder Wunder und Wohltaten, obschon das ewige Leben eine Domäne der Religion und die Rettung des Planeten die Aufgabe der Politik ist. Zugleich haben die Katastrophen des letzten Jahrhunderts, an denen mit der «Endlösung» oder der Lancierung der Atombombe auch Wissenschaftler beteiligt waren, die Wissenschaftsskepsis gründlich genährt.

Das 19. Jahrhundert blickte meist euphorisiert zu den Wissenschaften empor. Im Verbund mit der rasant sich entwickelnden Technik sollten sie fast alle Aspekte des menschlichen Leben perfektionieren und die Welt in ein neues goldenes Zeitalter führen. Wie dagegen Gustave

Flaubert in seinem unvollendeten Roman «Bouvard et Pécuchet», der 1881 kurz nach seinem Tod erschien, die Wissenschaftsbegeisterung seiner Zeit aufs Korn nahm, liest sich noch immer vergnüglich. Die beiden Antihelden, zwei alleinstehende Bürolisten

um die fünfzig, versuchen sich übereifrig in den verschiedensten Wissenschaften, unter anderem in Agronomie, Anatomie, Archäologie, Literatur, Geschichte, Sport, Pädagogik, Veterinärwesen, Philosophie und am Ende gar in der Religion. Jedes Mal perfektionieren die beiden seelenverwandten Dilettanten in Kürze ihre Kenntnisse der jeweiligen Disziplin, doch jedes Mal führen deren Anwendung und die Reaktionen des verständnislosen Umfelds zu einem Fiasko, worauf sie wieder das Feld wechseln. Schliesslich setzen sich Bouvard und Pécuchet wie zwei mittelalterliche Mönche an ein doppeltes Schreibpult und beginnen, Texte aus Büchern abzuschreiben. In der kontemplativen Kopiertätigkeit finden sie endlich die Erfüllung.

Der vor Sarkasmus sprühende Roman lässt viele und kontroverse Deutungen zu. Als Flaschenpost für das 21. Jahrhundert tradiert er den Wink, sich und sein Tun nicht zu wichtig zu nehmen, auch wenn es um den wissenschaftlichen Erkenntnisfortschritt geht. uha ■

Gustave Flaubert: Bouvard und Pécuchet. Roman. Aus dem Französischen von Erich Marx. Diogenes, Zürich 1979.

